

Dringliche Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP): Was passiert mit Berns Jugendherberge?*Ausgangslage*

Die Bundesstadt Bern hat wohl eine der schönsten Jugendherbergen in Bern, direkt unter dem – Bundeshaus, in der Nähe des Stadtzentrums und des Aarebades „Marzili“, 9 Minuten zu Fuss vom Bahnhof Bern entfernt. Die Jugendherberge (Baujahr 1956/57, Architekt R. Indermühle) gehört zu den erhaltenswerten Anlagen in der Stadt Bern und wurde 1989/90 saniert.

In früheren Jahren wurde die Anlage übrigens auch intensiv für Aktivitäten der städtischen Jugendpolitik genutzt. Zeitweise wurde die Restauration der Jugendherberge auch als Mittagstisch für QuartierschülerInnen genutzt wie auch die Räumlichkeiten für Quartieranlässe nutzbar waren.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Stadt Bern sich schrittweise aus seinem diesbezüglichen Engagement zurückzuziehen. Bereits Ende 2006 wurden die Nutzungsrechte vollständig an den Verein Schweizer Jugendherbergen übertragen. Verhandlungen über einen Verkauf der gesamten Liegenschaft und möglichen Nutzungsausweitungen sollen ebenfalls bereits geführt worden sein.

Ich bitte den Gemeinderat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche jugendpolitischen und -touristischen Absichten verfolgt der Gemeinderat mit der Berner Jugendherberge?
2. Wie kann er sicherstellen, dass die jugendtouristischen Zielsetzungen auch zukünftig gesichert werden?
3. Wie bleiben die weiteren jugend- und quartierpolitischen Nutzungsmöglichkeiten bei der beabsichtigten Verkaufspolitik des Gemeinderates (oder von StaBe) gesichert?
4. Wie kann sichergestellt werden, dass die politischen Grundsatzentscheide und die Mitwirkung der Politik – insbesondere auch bezüglich einer aktiven städtischen Bodenpolitik – gewährleistet bleiben?

Begründung der Dringlichkeit:

Die Verkaufsverhandlungen laufen bereits.

Bern, 7. Juni 2007

Dringliche Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP), Patrizia Mordini, Annette Lehmann, Claudia Kuster, Giovanna Battagliero, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Beni Hirt, Miriam Schwarz, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Ursula Marti, Beat Zobrist, Thomas Göttin, Christof Berger, Ruedi Keller, Margrith Beyeler-Graf, Patrizia Mordini, Corinne Mathieu, Rolf Schuler, Andreas Zysset

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.